

## Geibel, Emanuel: Gela (1833)

- 1 Frische Lüfte, die von Osten
- 2 Übers Meer beflügelt ziehn,
- 3 Lassen Frühlingslust mich kosten,
- 4 Ob der Sommer längst erschien.
  
- 5 Also läßt bei reifen Jahren
- 6 Trotz der Narben im Gemüt
- 7 Gela mich ein Glück erfahren,
- 8 Wie es nur der Jugend blüht.
  
- 9 Süßen Tiefsinn bald im Munde,
- 10 Schalkhaft bald wie Ariel,
- 11 Weckt sie mir im Herzensgrunde
- 12 Jeglicher Empfindung Quell.
  
- 13 Oftmals plaudert sie ergötzlich,
- 14 Doch dazwischen zauberhaft
- 15 Sprüht's aus ihren Wimpern plötzlich
- 16 Wie ein Blitz der Leidenschaft.
  
- 17 Spricht sie dann: »Du bist mir teuer«,
- 18 So erbebt mir Herz und Sinn,
- 19 Und ein zart ätherisch Feuer
- 20 Strömt durch meine Adern hin.
  
- 21 Ach, da faßt mich wohl ein Bangen
- 22 Um des eignen Mais Verlust,
- 23 Doch sie wirft mit heißen Wangen
- 24 Stürmisch sich an meine Brust,
  
- 25 Lacht mich an aus Tränengüssen,
- 26 Und ihr lachend Auge spricht:
- 27 Küsse nur und laß dich küssen,

28     Denn ein Dichter altert nicht.

(Textopus: Gela. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61888>)